

Theaterdirektionen im Dritten Reich

NS-Volksblatt für Westfalen – Amtliches Organ der NSDAP

schreibt am 4.10.1934 ein H.K. unter dem Titel „Bühne frei!“ einen sicherlich nicht anders als humorig und elegant gemeinten Kommentar zur Eröffnung der neuen Theatersaison, gemischt mit jenem - von höchster Führungsebene - wohl gewollten Pathos, der auf uns Nachgeborene nicht anders als unfreiwillig und damit mehr als komisch klingt, wenn ihm auch eine gewisse Leichtfüßigkeit der Formulierung gelingt, die sich deutlich von den derben Sprüchen seines Mindener NS-Kultursprechers unterscheidet:

„Wenn die Zeit gekommen ist, da die Dekorateure der ganzen Welt ihre Modekuliszen mit großen, fallenden Herbstblättern in die Schaufenster hängen, öffnen die Theatardiener zwischen dem Nord- und dem Südpol die Schaukastenfenster des Theaters und hängen dessen Programme hinein. Die Sänger essen sicherem Vernehmen nach wieder Schlemmkreide zum Nachtsch, die Schauspieler grüßen die verliebten Backfi-

sche wieder, und der Rezensent spitzt seinen ohnedies schon sehr spitzen Bleistift. Das Theater kann beginnen!

In Wirklichkeit jedoch ist auch der herbstzeitliche Anfang des Theaters gekennzeichnet durch die Ernte der Arbeit, die in langen Monaten von Regisseuren, Direktoren, Dramaturgen und Dramatikern, Sängern und Schauspielern geleistet wurde. Die Saat soll jetzt vollkörnige Frucht tragen und gesunde Geistesnahrung des Volkes sein. Und wenn der Bauer heuer gewissenhafter denn je um die leibliche Nahrung der Volksgenossen sich müht und ringt, dann die geistigen Säeleute um die geistige Vollkost nicht weniger ernst. Die Theatersaison 1934/35 wird ein gut bearbeiteter Baustein zum Musentempel eines neuen, deutschen Theaters sein.

Dieser Tempel wird heilig und hehr, heimelig und wohnlich sein, wenn seine Kunst zum Volke und das Volk zu seiner Kunst

kommt. Der Nationalsozialismus hat alles getan, um den Tempel reiner deutscher Kunst nicht zu einer hohlen Stätte dürrer Geistes oder dicker Bankkonten, sondern zum Heim für alle werden zu lassen.“

Hören wir, was die NS-Kulturgemeinde Minden zur Eröffnung zu sagen hat:

›Unsere Eröffnungs-Vorstellung heißt: „Der Freischütz“ und steigt am 9. Oktober. Zu bemerken ist, dass der Städt. Musikdirektor Werner Gößling dirigiert. Und dann möchten wir noch sagen, dass das Ergebnis der Einzeichnungen sehr günstig ist und durchaus mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß Einzelkarten für die Vorstellung nicht zu haben sein werden.

Es empfiehlt sich also, möglichst schnell noch ein Abonnement zu nehmen. Mit Ausnahme von einigen Plätzen, Seitenloge, 1. Parkett und Mittelloge sind alle Ränge ausabonniert.<

Das hieß im klassischen Deutsch der Kir-messschmierer:

„Mandrängesich zur Kasse. Ihr möchtet nachher bereuen, zu spät gekommen zu sein.“

N.S. – Kulturgemeinde

Am 18. August 1934 stellt die neue Betreiberin des Mindener Stadttheaters, die neu gebildete N.S.-Kulturgemeinde, sich und ihr Programm für die kommende Spielzeit vor:

An unsere Mitglieder!

Die „Deutsche Bühne“ und der „Kampfbund für deutsche Kultur“ sind vereinigt zu der „N.S.-Kulturgemeinde in der N.S.-Gemeinschaft Kraft durch Freude“. Alle Mitglieder der Deutschen Bühne sind jetzt ohne weiteres Mitglieder der Kulturgemeinde. Dieser liegt die Veranstaltung aller Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge usw.



Theateransicht Tonhallenstraße

ob. Die Presse hat darüber schon berichtet und auch wir werden in der nächsten Woche an alle Volksgenossen herantreten.

In wenigen Wochen soll nun die Spielzeit in unserem Theater beginnen. Während wir in den letzten Jahren von dem Stadttheater Bielefeld und dem Westfälischen Landestheater (Detmold, d.V.) bespielt wurden, kommt in diesem Winter ausschließlich das Bielefelder Stadttheater, mit dem wir einen Spielplan aufgestellt haben, der sicher allen Theaterfreunden zusagen wird. Wir haben dabei dem allseitigen Wunsche, dem Lustspiel einen größeren Anteil zu geben, Rechnung getragen.

Es sind vorgesehen:

- Oper.....Mozart: **Die Zauberflöte**
 Nicolai: **Die lustigen Weiber von Windsor**
 Puccini: **La Boheme** (oder eine andere gute Oper)
- Operette.....Strauss: **Die Fledermaus**
 Suppé: **Boccaccio**
- Schauspiele....Forster: **Der Sieger** (behandelt das Thema Wittekind/Karl d.G.)
 Böttcher: **Krach im Hinterhaus**
 (ein Schwank, der in der Vorstellung für Kraft durch Freude in Minden begeistert aufgenommen wurde)
 Schwenzen-Malina: **Am Himmel Europas** (Segelfliegergeschichte aus Rositten, Volksstück ernsten und heiteren Inhalts)
 Schiller: **Die Braut von Messina** (aus Anlass der Schillerwoche)
 Beyer: **Die Hosen des Herrn von Bredow**
 (Lustspiel, nach dem gleichnamigen Roman von Alexis)
 Hinrichs: **Wenn der Hahn kräht**
 (Lustspiel, von dem Verfasser des bekannten „Schweineschlachten“ und „Krach um Jolanthe“)
 Jvers: **Bob macht sich gesund** (eine Verwechslungsangelegenheit voll entzückender Komik und Frechheit)
 Hauptmann: **Florian Geyer** (oder ein anderes gutes Schauspiel)

Heil Hitler! N.S.-Kulturgemeinde, Ortsgruppe Minden



Theater in Minden, Oktober 1919
 „Ein Sommernachtstraum“
 von William Shakespeare